

Thomas Kleinspehn  
Warum sind wir so unersättlich?  
Über den Bedeutungswandel  
des Essens

Suhrkamp

# *Inhalt*

Einleitung 9

1. Diätregeln und Mäßigung im späten Mittelalter und in der Renaissance 35
2. Die magere und die fette Küche: Ernährungsbedingungen zwischen 1450 und 1600 76
3. Die Konturierung des Individuums und die Abhängigkeit von Anderen 87

Erster Zwischenaufenthalt: Der Körper und die Errichtung der Grenzen 100

4. Von den Verhaltensregeln zur Normalisierung über Gesundheit und »Gemeinwohl«: Essen im 17. und frühen 18. Jahrhundert 106
5. Lust, Unersättlichkeit und die Ästhetisierung des Essens 153
6. Zwischen Notwendigkeit und Geschmack: Die Küche und die Ernährungsbedingungen zwischen 1600 und 1750 199
7. Wandel der Interdependenzen im Absolutismus 206
8. Der Mensch und die Bedrohung des Körpers im 17. und 18. Jahrhundert: Die Ambivalenz der Oralität 215

Zweiter Zwischenaufenthalt: Die Angst vor der Zerstörung körperlicher Integrität 234

Exkurs: Über Brüste und das Stillen 240

9. Normierung des Essens durch Pädagogik und Medizin im späten 18. und 19. Jahrhundert 253
10. Essen zwischen Normalität und Abweichung 320
11. Die Ent-Mündigung des Menschen -Anmerkungen zur Sozio- und Psychogenese der Oralität 369

Anmerkungen 425

Literatur 463

Inhaltsverzeichnis 514

Abbildungsnachweise 517